

# Beredte Gesichter

**FOTOGRAFIE** Wilhelm-von-Türk-Schule an internationalem Kunst-Projekt „Signs of the City“ beteiligt

Ähneln sich die Welt der Zeichen in den großen europäischen Metropolen? Gemeinsam mit Londonern Künstlern stellten sich die Schüler diese Frage in der vergangenen Woche.

Von Sebastian Scholze

**SCHLAATZ** | Harriet Murray war neugierig. Zuvor hatte die Künstlerin aus dem Süden Londons noch nie mit Hörgeschädigten zusammengearbeitet. „Ich wollte unbedingt verstehen, auf welche Weise sie die Welt wahrnehmen. Und schließlich geht es bei Signs of the City auch darum, die gesamte Jugend Europas einzubinden – nicht nur die hörende“, sagte sie.

Mit Digitalkameras und einem mobilen Entwicklungszelt waren die Schüler der Klasse 9.2 der Hörgeschädigten-Schule am Schlaatz und in der Stadt unterwegs, um ihre Blicke auf Potsdam einzufangen. Das Zelt, eine Dunkelkammer zum Mitnehmen war trotz moderner Technik nötig, denn bevor die Schüler hochauflösende digitale Bil-



Bei der Präsentation gestern: das Künstlerduo Neil Taylor und Harriet Murray (l.) und die Schüler vor ihren Werken.

FOTO: MAZ/HÜBNER

der schossen, komponierten sie mit selbst gebauten Lochkameras wunderbare Schwarz-Weiß-Aufnahmen – ein kleiner Ausflug in die Historie der Kunst. Die Aufnahmen der Schüler wurden digitalisiert und stehen nun auf der Homepage des Projektes. „Wir werden bis zum Herbst mehr als 35 Workshops in den vier Metropolen Barcelona, London, Sofia und Berlin veranstalten“, sagte der Künstlerische Leiter des Gesamtprojektes Stefan Horn,

der Potsdam und Berlin problemlos zu einer Metropolregion erklärt. „Den Abschluss bilden eine wissenschaftliche Konferenz und eine große Ausstellung im Haus der Kulturen der Welt in Berlin, bei der wir auch die in Potsdam entstandenen Arbeiten zeigen wollen.“

Für die Schüler war die Woche eine Herausforderung,

lernten sie doch nicht nur neue Techniken wie das GPS nutzen (damit später genau festgestellt werden kann, wo das Foto entstand), sondern weil sie auch ihre Hemmungen vor der englischen Sprache ablegen konnten. Sebastian Kalbus und den anderen hat es jedenfalls gefallen, besonders das Experimentieren mit der Belichtungszeit der

*„Wir werden auf jeden Fall weiter mit der Schule kooperieren“*

Stefan Horn  
Projekt-Leiter

Lochkameras. Die Macher dankten der Schule für die herzliche Aufnahme und die Unterstützung. Und Harriet Murray nimmt eine wichtige Erkenntnis mit nach London: „Viel mehr als andere Menschen nehmen die Gehörlosen die Gesichter ihrer Gegenüber als eigene Sprache wahr. Darum haben wir sie auch darin unterstützt, Porträts aufzunehmen.“

**info** Unter [www.citipix.net](http://www.citipix.net) können die Fotos aller Teilnehmer aus Europa angeschaut werden.